

VON SCOTT BIS SHELLEY

*Klassische Literatur im
schönen Gewand*

handverlesen von Michael Klein



JAMES M. BARRIE

*Wie meine Mutter
ihr sanftes*

ARTHUR CON



MARY SHELLEY

Durch Deutschland
SEBERICHTE

ARTHUR CONAN DOYLE

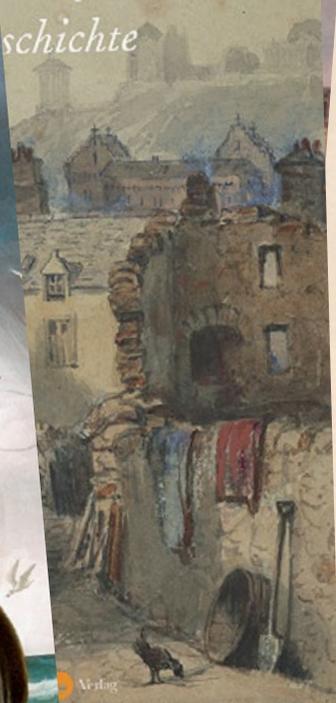


SIR WALTER SCOTT

*Christina Croftangrys
Geschichte*

OWEN CHASE

*Tage des Grauens und
der Verzweiflung*



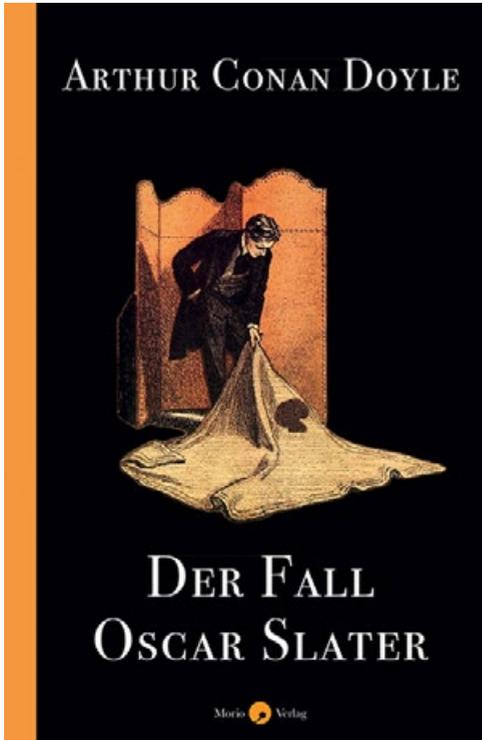
Wieland

Die Morio-Schatzkiste literarischer Entdeckungen

Diese Reihe vereint entdeckenswerte, zu Unrecht unterschätzte Werke klassischer Autoren sowie vergessene Meisterwerke aus den Nebenlinien der großen Literatur aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert. Die Bücher, in denen Anspruch, stilistisches Können und auch Unterhaltsamkeit eine homogene Mischung eingehen, erscheinen entweder als deutsche Erstausgaben oder inklusive deutscher Erstübersetzungen in zeitgemäßen, vollständig neuen Übertragungen. Der Herausgeber Michael Klein, geboren 1960, Studium der Philosophie, Germanistik und Publizistik in Münster, arbeitet als Autor, Übersetzer und Journalist. Zahlreiche Features zu Literatur und Film für den NDR, SWR, BR und HR, u. a. über Albert Camus, Jack London, Walter Scott, Charles Dickens und Robert Louis Stevenson. Im Morio Verlag hat er Arthur Conan Doyles „Der Fall Oscar Slater“ (2016) und „Die Blutnacht von Manor Place“ (2020), James M. Barries „Wie meine Mutter ihr sanftes Gesicht bekam“ (2017), Mary Shelleys „Streifzüge durch Deutschland“ (2018), Owen Chases „Tage des Grauens und der Verzweiflung“ (2019) sowie Walter Scotts „Chrystal Croftangrys Geschichte“ (2021) herausgegeben und übersetzt. Weitere Titel sind in Vorbereitung.

Der Autor als Detektiv

Arthur Conan Doyles bester Non-Sherlock-Holmes-Krimi



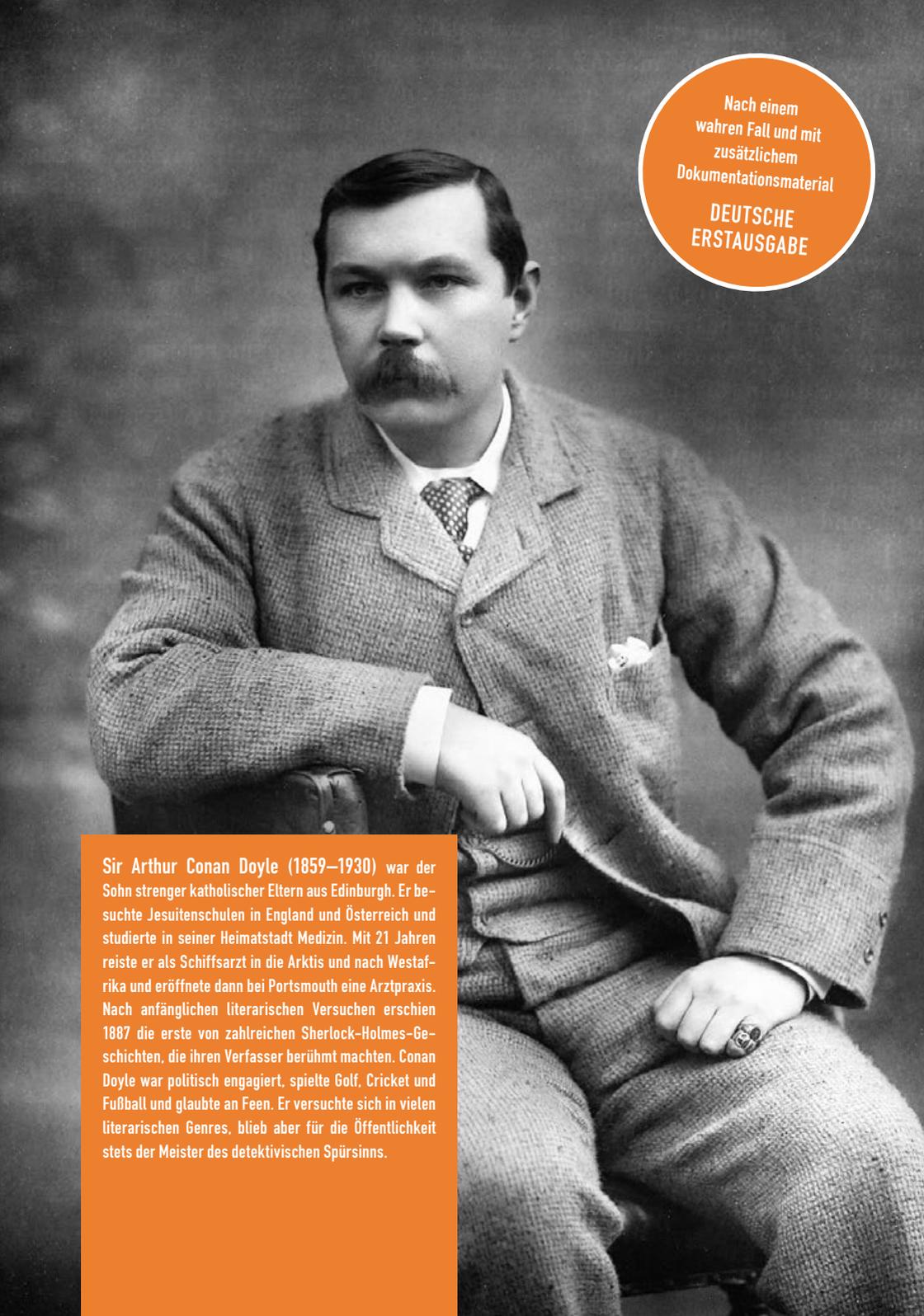
Am 6. Mai 1909 wird vor dem Hohen Gericht in Edinburgh der deutsch-jüdische Einwanderer Oscar Slater zum Tode verurteilt. Er soll im Dezember 1908 bei einem Raubüberfall eine alte Dame namens Marion Gilchrist ermordet haben. Arthur Conan Doyle – der Schöpfer des berühmten Detektivs Sherlock Holmes, der in der Lage ist, aus der Summe feinsten, von allen anderen übersehener Details komplexe, verblüffende, aber richtige Schlussfolgerungen zu ziehen – hat den Prozess verfolgt. Er ist erschüttert und setzt sich publizistisch vehement für den Verurteilten ein. Mit dem Scharfsinn und der Kombinationsgabe, die seinen Detektiv auszeichnen, legt Conan Doyle dar, warum Oscar Slater nicht der Täter ist, ja nicht einmal der Täter gewesen sein kann, und welche logischen Fehler die Glasgower Polizei und die schottische Justiz begangen haben. „Der Fall Oscar Slater“ schildert präzise den wahren Fall und ist zugleich Arthur Conan Doyles faszinierendste Non-Sherlock-Holmes-Kriminalerzählung.

176 Seiten, gebunden

ISBN 978-3-945424-27-8, 17,95 €

*„So spannend wie ein Sherlock Holmes-Roman
– haarsträubend und wirklich wahr!“*

Jo Müller, SWR



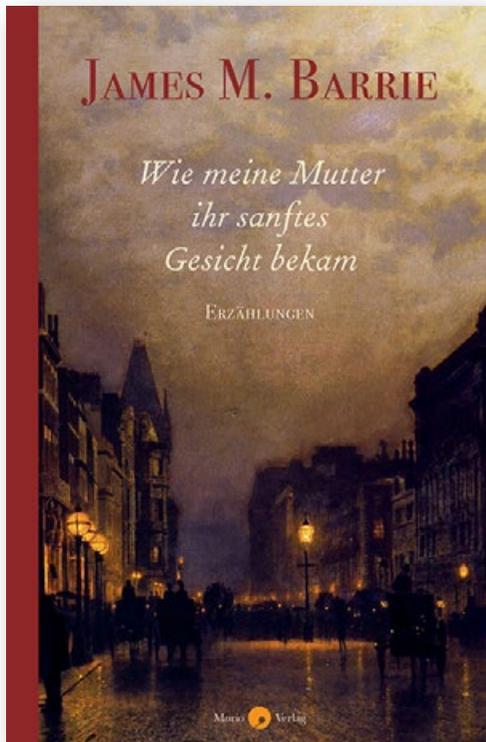
Nach einem
wahren Fall und mit
zusätzlichem
Dokumentationsmaterial

DEUTSCHE
ERSTAUSGABE

Sir Arthur Conan Doyle (1859–1930) war der Sohn strenger katholischer Eltern aus Edinburgh. Er besuchte Jesuitenschulen in England und Österreich und studierte in seiner Heimatstadt Medizin. Mit 21 Jahren reiste er als Schiffsarzt in die Arktis und nach Westafrika und eröffnete dann bei Portsmouth eine Arztpraxis. Nach anfänglichen literarischen Versuchen erschien 1887 die erste von zahlreichen Sherlock-Holmes-Geschichten, die ihren Verfasser berühmt machten. Conan Doyle war politisch engagiert, spielte Golf, Cricket und Fußball und glaubte an Feen. Er versuchte sich in vielen literarischen Genres, blieb aber für die Öffentlichkeit stets der Meister des detektivischen Spürsinn.

Peter Pan wird erwachsen

Die schönsten Erzählungen von James M. Barrie



Nur wenige Schriftsteller sind so sehr von ihrem populärsten Werk verdeckt worden wie James M. Barrie. Je größer und nachhaltiger der Erfolg von „Peter Pan“ wurde, desto mehr ist die Vielfalt und Qualität seines übrigen Werks zu Unrecht in Vergessenheit geraten.

Barrie war ein Meister der Erzählung. Dieser Band versammelt fünfzehn Glanzstücke seiner Prosa. Sie zeigen Barries aberwitzig-versponnenen Humor ebenso wie den Ernst und die Abgründe seiner tiefer liegenden Motive. Ein Großteil dieser Auswahl von Barries schönsten Erzählungen erscheint zum ersten Mal auf Deutsch.

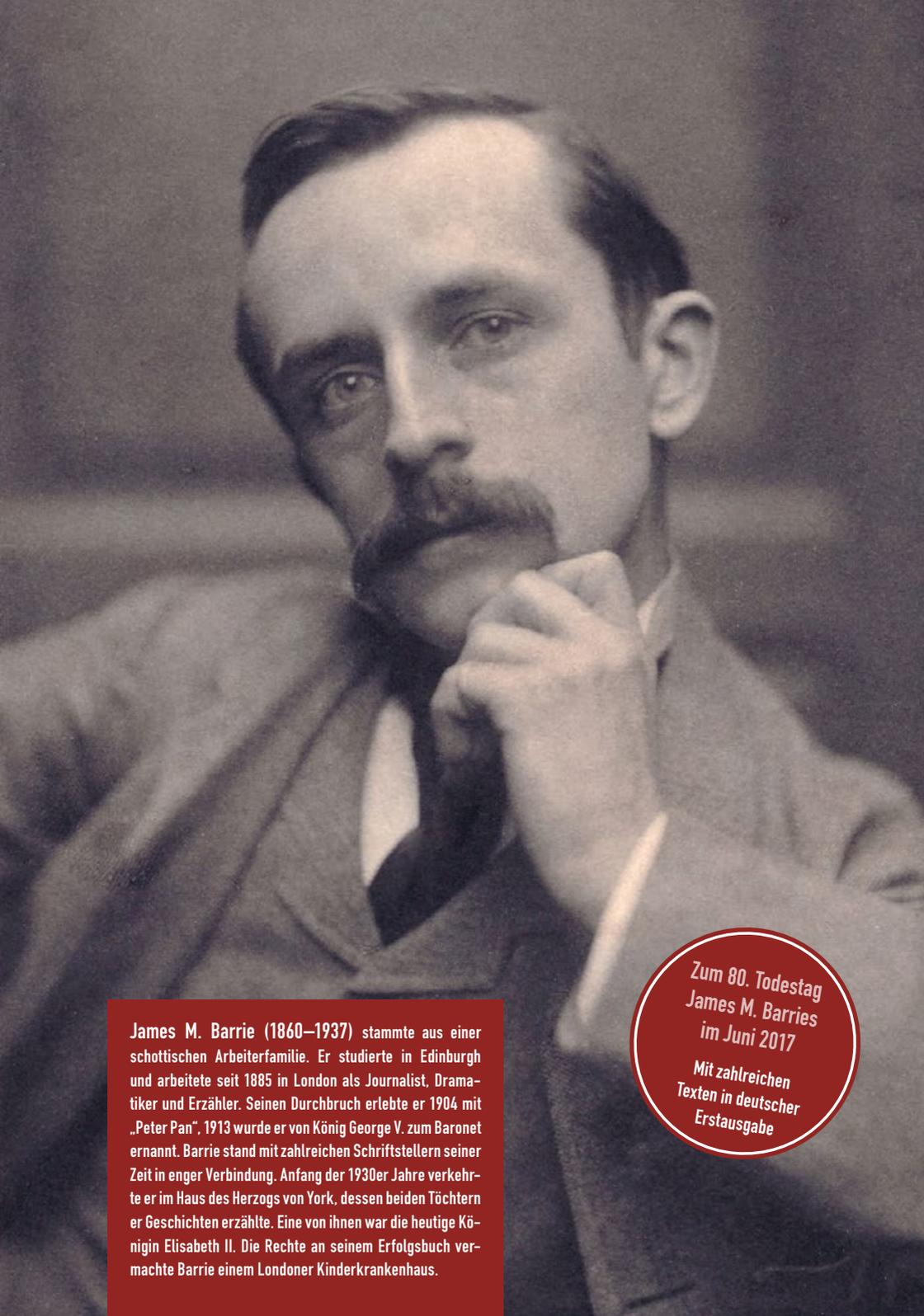
„Eine schönere Weise zu schweigen als in Texten von Barrie gibt es in der Literatur nicht“, schrieb Susanne Mayer in der ZEIT.

192 Seiten, gebunden

ISBN 978-3-945424-45-2, 19,95 €

„Gelingen ist Michael Kleins Übersetzung allemal: Barries Sprachwitz, die dezente Patina bei Epoche-Ausdrücken, zeitkritische Bonmots oder auch die rührend schüchterne Haltung des kleinwüchsigen Erzählers zum anderen Geschlecht – all das Spielerische und die lebendige Aufmerksamkeit der Texte klingen im Deutschen feinsinnig mit. Ein zu entdeckender Autor.“

Bettina Hesse, Deutschlandfunk



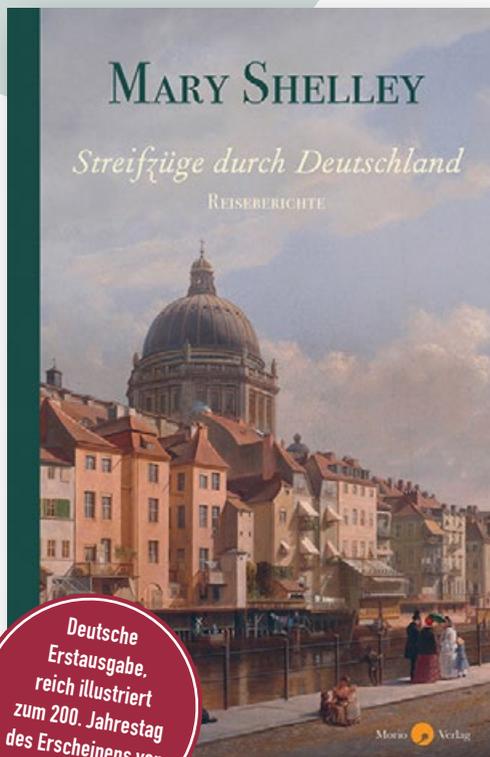
James M. Barrie (1860–1937) stammte aus einer schottischen Arbeiterfamilie. Er studierte in Edinburgh und arbeitete seit 1885 in London als Journalist, Dramatiker und Erzähler. Seinen Durchbruch erlebte er 1904 mit „Peter Pan“. 1913 wurde er von König George V. zum Baronet ernannt. Barrie stand mit zahlreichen Schriftstellern seiner Zeit in enger Verbindung. Anfang der 1930er Jahre verkehrte er im Haus des Herzogs von York, dessen beiden Töchtern er Geschichten erzählte. Eine von ihnen war die heutige Königin Elisabeth II. Die Rechte an seinem Erfolgsbuch vermachte Barrie einem Londoner Kinderkrankenhaus.

Zum 80. Todestag
James M. Barries
im Juni 2017

Mit zahlreichen
Texten in deutscher
Erstausgabe

Frankenstein reist durch Deutschland

Mary Shelleys Reiseberichte über Deutschland im 19. Jahrhundert



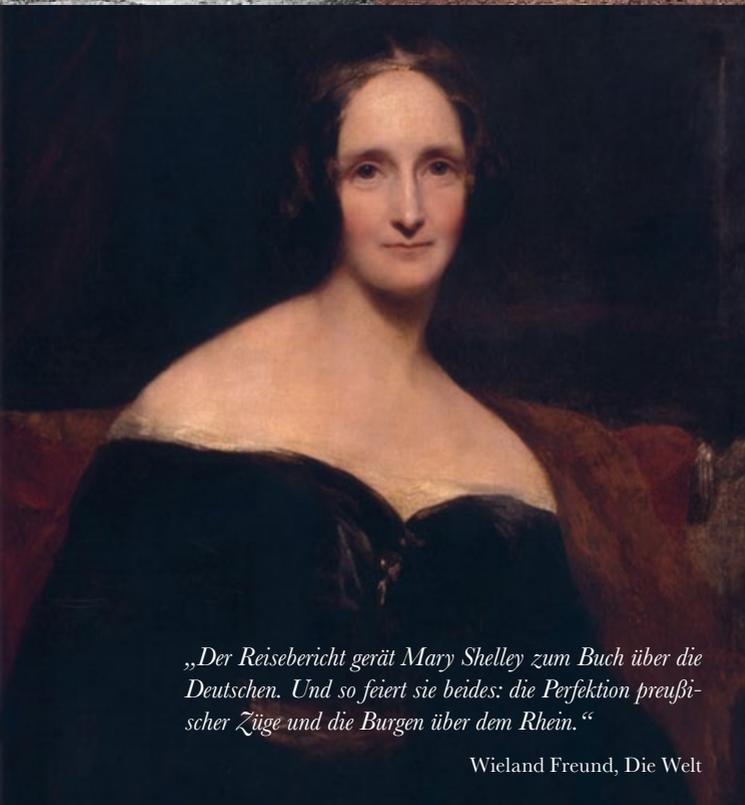
Deutsche
Erstausgabe,
reich illustriert
zum 200. Jahrestag
des Erscheinens von
„Frankenstein“

Mary Shelley reiste in den Jahren 1840 und 1842 zwei Mal durch Deutschland, an Rhein, Mosel, Main und Saale entlang. In ihren 1844 erschienen Reisebriefen gibt sie einen anschaulichen Bericht. Wir Leser kuren mit Mary Shelley längere Zeit in Bad Kissingen, sind begeistert von den Kunstsammlungen in Berlin, erleben eine peinigende Hitzewelle in Dresden oder bewundern die einzigartige Landschaft der Sächsischen Schweiz. Wir blicken auf zahlreiche geschichtsträchtige Orte, Ruinen, Monumente und Schlachtfelder, lernen überraschende deutsche Sitten einer vergangenen Zeit kennen, und obwohl wir es mit einem vorindustriellen Deutschland zu tun haben, erleben wir bereits den frühen Alltag eines damals nagelneuen Verkehrsmittels: der Eisenbahn.

Der reich illustrierte Band „Streifzüge durch Deutschland“ präsentiert Mary Shelleys Reiseskizzen erstmals auf Deutsch.

200 Seiten, gebunden, zahlreiche Illustrationen
ISBN 978-3-945424-65-0, 19,95 €

Mary Shelley, (1797–1851) stammte aus einer Schriftstellerfamilie, ihr Vater William Godwin war Autor u. a. des erfolgreichen Romans „Die Abenteuer des Caleb William“. Ihre Mutter, die kurz nach Marys Geburt starb, war die frühe Frauenrechtlerin Mary Wollstonecraft. Mit 16 Jahren verliebte sich Mary Godwin in den verheirateten Dichter Percy Bysshe Shelley und brannte mit ihm durch. Während eines Aufenthalts mit Lord Byron am Genfer See entwickelte sich ein Wettbewerb um Geistergeschichten, aus dem Marys berühmter Science-Fiction-Schauerroman „Frankenstein“ hervorging, der im Januar 1818 erschien. Sie schrieb weitere Romane, Erzählungen, Essays und Biografien, deren Qualitäten z. T. erst in unserer Zeit erkannt wurden, vor allem den Zukunftsroman „Der letzte Mensch“ (1826).



„Der Reisebericht gerät Mary Shelley zum Buch über die Deutschen. Und so feiert sie beides: die Perfektion preußischer Züge und die Burgen über dem Rhein.“

Wieland Freund, Die Welt



Die wahre Geschichte von „Moby Dick“

Der Untergang der „Essex“



„Ein sehr präziser und absolut fesselnder Bericht.“

Katharina Borchardt, SWR

„Die Lektüre dieser ungeheuren Geschichte hatte eine verblüffende Wirkung auf mich.“

Herman Melville

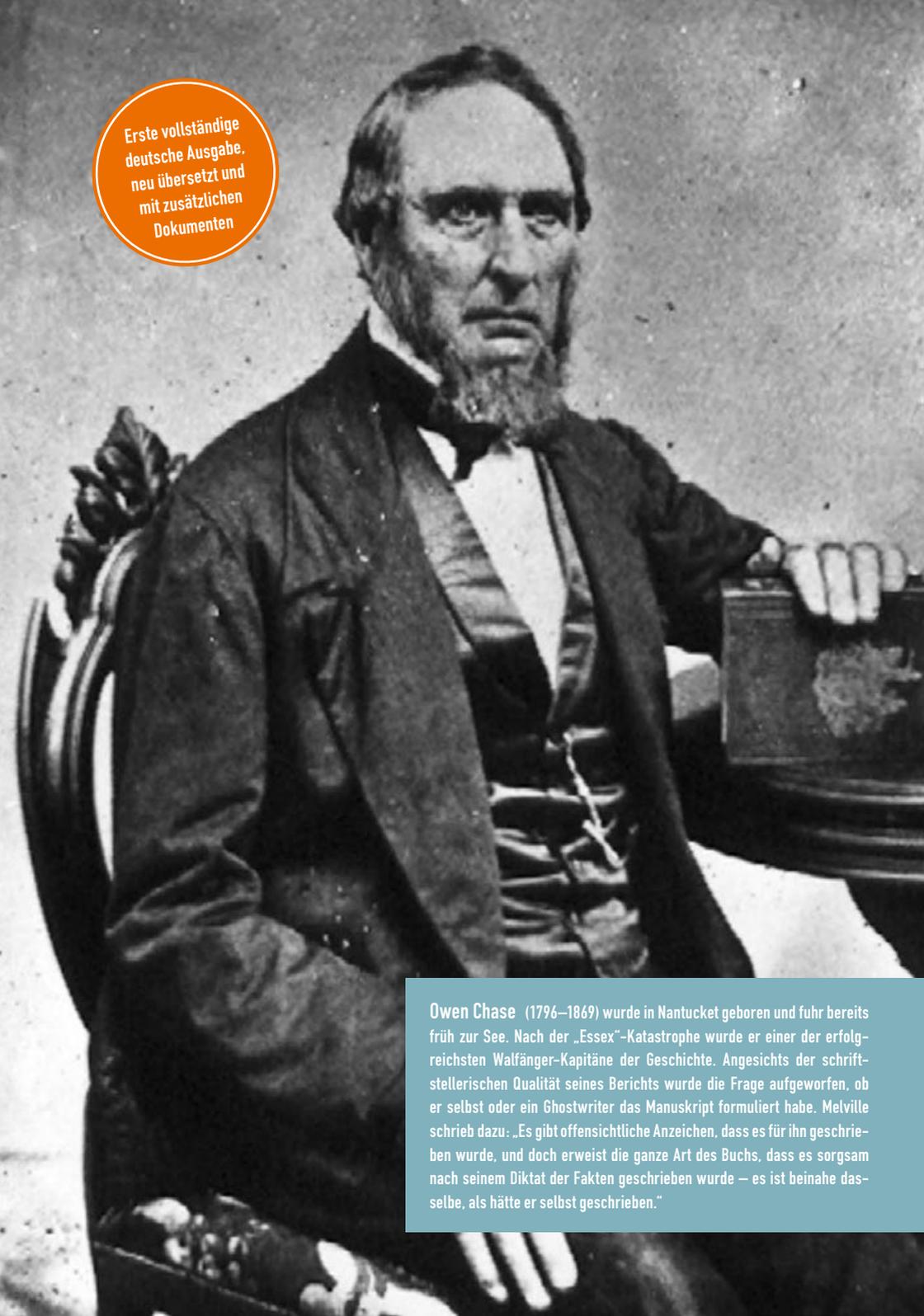
Die Männer vom Walfänger „Essex“ trauen ihren Augen nicht und sind derart ungläubig, dass sie die Gefahr erst im letzten Moment begreifen. Mitten in der Walfagd sehen sie sich dem Ansturm eines gewaltigen Tieres ausgesetzt. Statt eilends den Harpunen der Walfangboote davonzuschwimmen, wendet es sich mehrmals bewusst dem Hauptschiff zu und rammt frontal dessen Bug. Ein gewaltiges Leck im Schiffsrumpf ist die Folge. Keine Rettung für das Schiff – tausend Meilen vom nächstgelegenen Land entfernt ...

Owen Chase, der Erste Steuermann, gehörte zu den wenigen Überlebenden dieser Katastrophe. Sein authentischer Bericht gehört zu den fesselndsten Geschichten der Seefahrtsliteratur.

Herman Melville wurde von der Lektüre derart fasziniert, dass sie ihn nicht mehr losließ. Der Wal, der sich der Jagd der Menschen mit einer Wut entgegenstellt, als wolle er alle seine getöteten Artgenossen rächen, hat Melville zu seinem Klassiker „Moby Dick“ inspiriert. Die Ereignisse um die „Essex“ waren auch die Vorlage für die Filme „Im Herzen der See“ (2015) mit Chris Hemsworth und Cillian Murphy und „Der Wal“ (2013) mit Martin Sheen.

208 Seiten, gebunden, zahlreiche Illustrationen

ISBN 978-3-945424-71-1, 20,00€

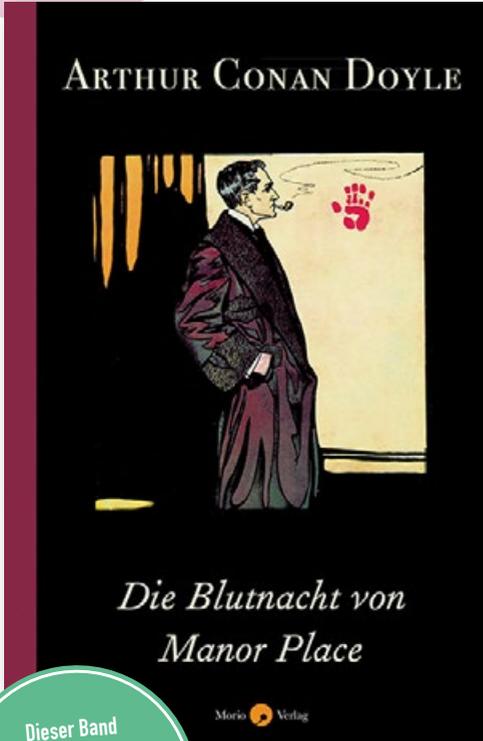
A black and white portrait of Owen Chase, a man with a full beard and mustache, wearing a dark suit and a bow tie. He is seated in a chair, looking directly at the camera with a serious expression. The background is a plain, light-colored wall.

Erste vollständige
deutsche Ausgabe,
neu übersetzt und
mit zusätzlichen
Dokumenten

Owen Chase (1796–1869) wurde in Nantucket geboren und fuhr bereits früh zur See. Nach der „Essex“-Katastrophe wurde er einer der erfolgreichsten Walfänger-Kapitäne der Geschichte. Angesichts der schriftstellerischen Qualität seines Berichts wurde die Frage aufgeworfen, ob er selbst oder ein Ghostwriter das Manuskript formuliert habe. Melville schrieb dazu: „Es gibt offensichtliche Anzeichen, dass es für ihn geschrieben wurde, und doch erweist die ganze Art des Buchs, dass es sorgsam nach seinem Diktat der Fakten geschrieben wurde – es ist beinahe dasselbe, als hätte er selbst geschrieben.“

Arthur Conan Doyle ermittelt wieder

Der Autor von Sherlock Holmes über wahre Verbrechen



Dieser Band
versammelt Doyles
beste „True Crime“-
Stories inkl. zahlreicher
Erstübersetzungen.

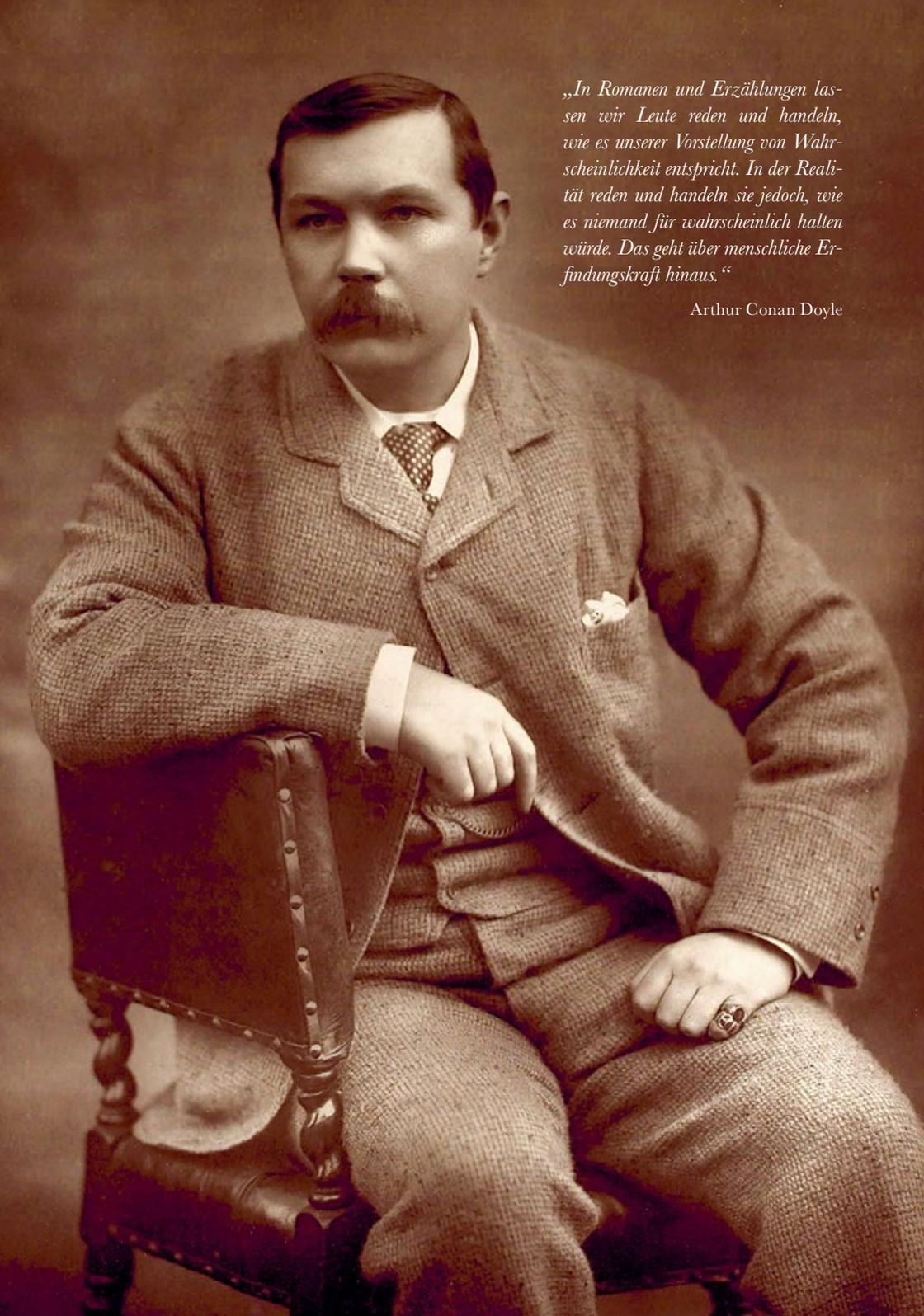
Ein Leben lang hat sich Arthur Conan Doyle für wahre Verbrechen interessiert, er hat sie studiert und analysiert und sich, wann immer er das Recht beschädigt sah, für Unschuldige stark gemacht. Und er hat über sie geschrieben. Während es in den Erfindungen seiner Sherlock-Holmes-Romane und -Erzählungen darum ging, von vornherein alle Fragen für seinen Detektiv klar auflösbar zu konstruieren, faszinierten Doyle an den realen Fällen gerade die verbleibenden Rätselhaftigkeiten, die offenen kriminalistischen Fragen und die menschlichen, psychologischen und juristischen Abgründe.

Dieses Buch enthält: Die Blutnacht von Manor Place; George Vincent Parkers Liebesgeschichte; Der diskussionswürdige Fall der Mrs. Emsley; Der bizarre Fall George Edalji; Ein neues Licht auf alte Verbrechen.

232 Seiten, gebunden, zahlreiche Illustrationen
ISBN 978-3-945424-79-7, 22,00 €

„Arthur Conan Doyle war DER perfekte True-Crime-Autor. Sprachgewaltig, ehrlich, völlig authentisch.“

Maurice Feiel, zwischen-den-zeilen.com

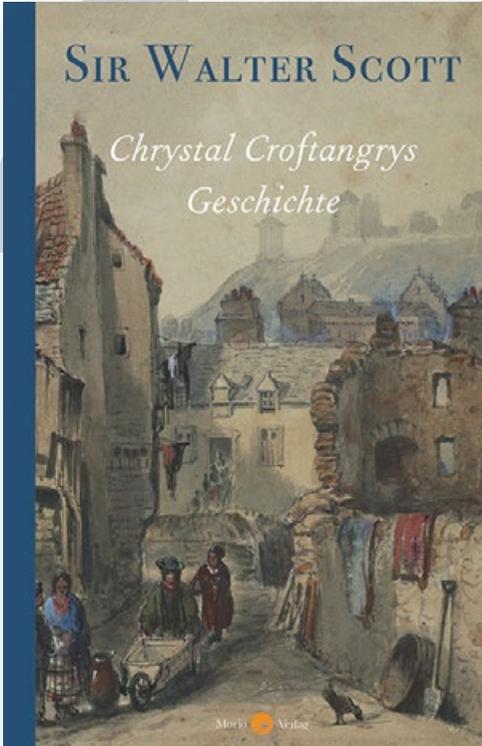


*„In Romanen und Erzählungen las-
sen wir Leute reden und handeln,
wie es unserer Vorstellung von Wahr-
scheinlichkeit entspricht. In der Realit-
tät reden und handeln sie jedoch, wie
es niemand für wahrscheinlich halten
würde. Das geht über menschliche Er-
findungskraft hinaus.“*

Arthur Conan Doyle

Ein Edelstein in Walter Scotts Spätwerk

Zu seinem 250. Geburtstag am 15. August 2021



„Wir erleben einen neuen Schreibstil Scotts, er malt mit feineren Strichen und in sanfteren Tönen, aber mit einer Erzählökonomie und Souveränität, die an die besten Werke von Turgenjew erinnert. Einige Texte sind das Bewegendste, das Scott je geschrieben hat.“

John Buchan, Schriftsteller („Die 39 Stufen“)

Das hierzulande lange zu Unrecht vergessene Buch, das zu Walter Scotts besten Werken gehört, wird zum ersten Mal seit 175 Jahren völlig neu übersetzt und beweist die Meisterhaftigkeit und hohe Sprachkunst Scotts.

Nach einem wechselvollen Leben beschließt der Schotte Chrystal Croftangry, es zum Schriftsteller zu bringen. Dass er bereits an die sechzig Jahre alt ist, mindert sein Bestreben keineswegs. Croftangry beschreibt seine Geschichte und seine Motivation, berichtet von den Freuden und Leiden des Erzählens und von der Begeisterung für die Welt der Stoffe und Geschichten. Hoffen und Bangen eines angehenden Schriftstellers werden mit Witz und Ironie eindrücklich geschildert, und immer wieder macht sich Scott über sich selbst lustig.

„Chrystal Croftangrys Geschichte“ zeigt Scott in Hochform, weshalb sich das Buch unter Kennern stets besonderer Beliebtheit erfreute. „Der Stil der Erzählungen ist exzellent“, schrieb Scotts erster Biograf George Lockhart, und Autor John Buchan hielt fest: „Croftangry ist Scott selbst, und einige der Texte sind das Bewegendste, das Scott je geschrieben hat.“

320 Seiten, gebunden, s/w-Illustrationen
ISBN 978-3-945424-84-1, 25,00 €



Walter Scott (1771-1832) war für Goethe „der reichste, gewandteste und berühmteste Erzähler des Jahrhunderts“. Seine Bedeutung für die Literaturgeschichte, die Entwicklung des Romans im Allgemeinen und die Begründung des historischen Romans im Besonderen ist kaum zu überschätzen, er war der meistgelesene, meistgeschätzte Autor seiner Zeit. Zu seinen Bewunderern gehörten auch James Fenimore Cooper, Wilhelm Hauff, Honoré de Balzac, Victor Hugo, Alessandro Manzoni und Leo Tolstoj, die von ihm lernten oder seinen Spuren folgten. Seine größten Erfolge feierte Scott in Deutschland mit seinen Abenteuerklassikern „Ivanhoe“ und „Quentin Durward“, seine bedeutendsten Werke, u. a. „Waverley“, „Old Mortality“ und „Die Braut von Lammermoor“, spielen jedoch in Schottland.

Goethe und Co. über Walter Scott

„Man liest viel zuviel geringe Sachen, womit man sich die Zeit verdirbt. Man sollte eigentlich immer nur das lesen, was man bewundert, wie ich es nun an Walter Scott erfahre. Da ist nun freilich alles groß, Stoff, Gehalt, Charaktere, Behandlung, und dann der unendliche Fleiß in die Vorstudien, sowie in der Ausführung die große Wahrheit des Details!“

Johann Wolfgang von Goethe

„Das Erscheinen seines ersten Romans fiel mit dem Sturz der napoleonischen Herrschaft zusammen, und man darf ohne Übertreibung sagen, der Name Walter Scott fing an, den Namen Napoleon im Munde des Volkes, wenigstens der Gebildeten aller Völker, abzulösen.“

Theodor Fontane

„Sir Walter Scott war Britanniens größter Dichter, man mag einwenden und sagen, was man will.“

Heinrich Heine

„Du bittest mich, Dir ein paar Bücher als Lektüre zu empfehlen. An Romanen empfehle ich ausschließlich Scott; alles nach ihm taugt nichts mehr.“

Charlotte Brontë

„Dieser Schriftsteller ist so bedeutend, dass das Erste, was man von ihm liest, immer in Erstaunen setzt, man mag zu ihm gelangen, von welcher Seite man wolle.“

Ludwig Tieck